

*Michael Lichtwarck-Aschoff*, im Grundberuf Intensivmediziner und Lungenphysiologe verließ vor einiger Zeit das Genre des Arztbriefes und wandte sich dem literarischen Schreiben zu. Und das mit großem Gewinn. Sein hinreißender Text mit dem Titel *Kopfweide* ist der Anfang einer Erzählung, die zusammen mit drei weiteren Erzählungen unter dem Titel „*Hoffnung ist das Ding mit Federn*“ über das Fliegen in Oberschwaben berichtet. Von der historischen Person Gustav Messmer lässt Michael Lichtwarck die Figur Kaisja erzählen, und dies in der Form einer stilisierten Mündlichkeit, deren leichte mundartliche Einfärbungen einen besonderen poetischen Reiz und Sound entwickeln und einen Raum eröffnen für überraschende Bilder. Am 4. März 1946 versucht Gustav nicht über das Kuckucksnest zu fliegen, sondern über die Mauer der ehemaligen „Irrenanstalt“ Schussenried. Dazu entwickelt er ein Fluggerät aus Damenfahrrad und Stoffflügeln. Der Text besticht durch großes Einfühlungsvermögen in den Kosmos dieses Träumers und der Erzählerin und würdigt auf subtile Weise den rebellischen Geist eines jahrelang eingesperrten Menschen; auf den Ruinen einer zerschossenen Welt wird die Utopie des freien Menschen entworfen, der sich keine Grenzen setzen lässt und mit Imagination und Erfindungsreichtum die Schwerkraft zu überwinden sucht.